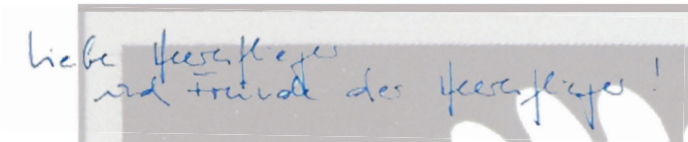
Gemeinschaft der Heeresflieger
-seit 1989-

GdH-INFO 01/2020

Der Präsident hat das Wort



Wandel ist ein ständiger Begleiter - im ganz normalen Leben wie auch natürlich beim Militär. Dies gilt u.a. für Strukturen ebenso wie für den Sprachgebrauch. Dabei rücken manche Begriffe in den Hintergrund, veralten mitunter oder gehen gar verloren; zumindest gefühlt entgegen aller Notwendigkeit.

Dieses Gefühl, dieser Eindruck befällt auch so manchen Heeresflieger auf der strukturellen Namenssuche nach dem Begriff „Heeresflieger". So auch einen im Ruhestand befindlichen Kameraden, der es in einer Mail an die GdH – auszugsweise – wie folgt zum Ausdruck brachte:

„ ... Warum kommt der Begriff „Heeresflieger" praktisch nur noch in der Bezeichnung „Gemeinschaft der Heeresflieger", im Wort „Heeresfliegertruppe" und bei „GenHFlgTr" vor?
Warum ist der Name ansonsten verschwunden?

Wie soll ein „Esprit de corps" und eine starke Gemeinschaft entstehen, wenn man den traditionellen Begriff „Heeresflieger" aus der Bezeichnung der aktiven Truppenteile streicht und ihnen damit ihre fliegerische Identität nimmt.

Kein Truppenteil der zusammengeschrumpften „Heeresfliegertruppe" trägt mehr diesen Namen, sondern stattdessen Kurhessen und Lüneburger Heide.

Ich frage mich, wie da, speziell für junge Piloten, ein „WIR-HEERESFLIEGER-GEFÜHL" entstehen soll.
Wurde das aus einem bestimmten Grund so gemacht oder ist Heeresflieger ein Auslaufmodell, das im Heer keinen großen Stellenwert mehr hat oder vielleicht noch nie hatte?
... Der damalige Inspekteur Heer, ..., sagte ... vor versammelter Mannschaft: „Die HFlg sind eine Spielzeugtruppe, die dem Heer sehr, sehr viel Geld kostet und wenn man sie mal braucht, dann können sie nicht fliegen, weil ihnen das Wetter nicht passt oder die Hubschrauber kaputt sind".
An dieser Meinung hat sich wahrscheinlich bis heute nichts geändert.
Im Gegensatz dazu hat die Luftwaffe einfach den Vorteil, dass sie nicht dem Heer untersteht und einen Flugzeugführer als Inspekteur hat.
Man schaue sich mal die Bezeichnung der vielen „Fliegenden Kampf- und Lufttransportverbände" der Luftwaffe an. Die lassen sich den Namen „Luftwaffe" und damit ihre Identität nicht nehmen. ..."

Für diese aufrichtige, mit Herzblut geäußerte Meinung gilt es erst einmal zu danken. Sie bedarf aber auch fairerweise hinsichtlich ihres Kerns, dem gefühlten Mangel an einer Würdigung des Begriffs „Heeresflieger" der nicht allzu kritischen kurzen Betrachtung.

Nun, was die fliegerische Befähigung des Inspekteurs des Heeres anbelangt, sind wir ja nun bald wieder auf Augenhöhe der Luftwaffe. Und ja, die Luftwaffe schreibt überall drauf und dran: Luftwaffe.
Spaß beiseite.

Natürlich vermissen nicht wenige von uns den Namensbestandteil „Heeresflieger" in unseren Verbänden und Einrichtungen: IntHubschrAusbZ, KpfHubschrRgt und TrspHubschrRgt (Ausnahme: DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER). Und natürlich darf man das bedauern.

Aber sind Heeresflieger nicht längst mehr geworden als nur fliegerischer Unterstützer und Bedarfsdecker und nur allein des Heeres? Sind Heeresflieger nicht vielmehr seit nunmehr Jahrzehnten weit mehr als nur in diesem eng gesteckten Auftrag unterwegs, vielmehr Schulter an Schulter im Einsatz nicht nur des Heeres allein, sondern auch der Landstreitkräfte insgesamt, darüber hinaus multinational an der Seite unserer Bündnispartner in einem weiten Handlungsfeld? Demnächst zusammengefasst im Kommando Hubschrauber. Heeresflieger sind mehr! Und wir Heeresflieger haben diesen Wandel auch gerne so mitgetragen. Denn er hat uns neue Aufgabenstellungen gebracht, uns vor ungeahnte Herausforderungen gestellt, Herausforderungen, die zuverlässig gemeistert wurden und die das Können unserer Truppengattung nachhaltig unter Beweis gestellt haben.

Und dennoch bleibt bei manchen Kameraden das verständliche Mangelempfinden, „Heeresflieger" nirgendwo mehr namentlich-strukturell abgebildet zu lesen.

Was dieses „Heeresfliegergefühl" angeht, so ist dies Kern der Wahrnehmung der Traditionsaufgabe, der sich der General der Heeresfliegertruppe im Besonderen verpflichtet fühlt.
Strukturelle Namensgebungen sind nicht Schall und Rauch, sie folgen in der Regel nüchternen Überlegungen und den

DER PRÄSIDENT HAT DAS WORT

operationellen Anforderungen der jeweiligen Zeit. Unsere Truppengattung führt unmissverständlich „Heeresflieger“ in ihrem Namen, und der General an ihrer Spitze heißt ausdrücklich „General der Heeresfliegertruppe“ (beileibe keine Selbstverständlichkeit). Damit ist auch unmissverständlich klar, wer wir sind:

Wir sind und bleiben allem Wandel zum Trotz, objektiv wie gefühlt, die Flieger des Deutschen Heeres, die Heeresflieger!

Mit kameradschaftlichen Grüßen und den besten Wünschen für 2020

Ihr

Uwe Klein
Brigadegeneral a.D.

AUF EIN WORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch der Dachverband hat auf seiner Webseite unter der Rubrik „Datenschutz“ eine Datenschutzerklärung veröffentlicht. Wenn wir die Rubrik „Kontakt“ entfernt hätten, wäre keine Datenschutzerklärung zwingend erforderlich gewesen. Der Text ist quälend lang, in einigen Passagen kompliziert formuliert – rechtsdeutsch – und daher auch für so manchen schwer verständlich.

Was mich immer wieder ärgert, sind die ellenlangen Datenschutzerklärungen, die immer wieder auf dem Display meines Laptops oder Smartphones erscheinen, wenn ich zum Beispiel einen Dienst wie Google oder Bing nutzen möchte und nur Zugang finde, wenn ich den Button „Ich stimme zu“ drücke.

Ich weiß nicht mehr, wie oft ich den zurückliegenden Wochen, ja Monaten den Button „Ich stimme zu“ geklickt habe. Was ich aber ganz sicher weiß, dass ich das viele Kleingedruckte nicht einmal gelesen habe und trotzdem schnell den „Zustimmungsbutton“ gedrückt habe. Mittlerweile ist dies bei mir zur Selbstverständlichkeit geworden. Ist dies mittlerweile zu einem digitalen Ungehorsam ausgeartet, der sich in nutzloser Verweigerung zeigt?

Aus Gesprächen mit vielen anderen Internet-Benutzern weiß ich, dass es diesen genau so geht – die Datenschutzbestimmungen werden nicht gelesen.

Im September 2019 erschien in der Zeitschrift FOCUS unter der Überschrift „Studie: Datenschutzerklärungen werden wenig gelesen“ eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, die besagt, dass 73 Prozent der deutschen Nutzer von Internetdiensten die Datenschutzerklärungen nicht lesen, bevor sie sich anmelden. Mehr als die Hälfte (57 Prozent) der befragten Nutzer erklärten außerdem, sie stimmten beim Nutzen eines Internetdienstes den Bestimmungen einfach nur zu, um mit der Nutzung fortfahren zu können. Der überwiegende Teil der Befragten findet es gleichzeitig zwecklos, die Datenschutzbestimmungen zu lesen, denn man müsse ja auf jeden Fall zustimmen, wenn man den Internetdienst nutzen will. Fazit: Für mich grenzt dies an Erpressung.

Gehören Sie auch zu denjenigen, die wie ich immer ohne die Datenschutzerklärung zu lesen den Button „Ich stimme zu“ drücken? Oder lesen Sie immer den aus meiner Sicht nicht immer sofort verständlichen Text? Wenn ja, dann beglückwünsche ich sie, denn Sie investieren darin viel Zeit.

Wir sehen Zeit als selbstverständlich an, verschwenden sie oft, und erkennen nicht den unglaublichen Wert, den sie hat. Als Buddha nach dem größten Fehler, den Menschen im Leben machen, gefragt wurde, antwortete er: “The biggest mistake is you think you have time.”

Habe ich Sie nachdenklich gemacht?

Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2020 viel Zeit, um wieder mehr wollen zu können und weniger müssen zu müssen.

Klaus D. Sonnhof , Oberstlt a.D.

GdH-INFO - Impressum

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband
Homepage: http://www.gdh-dachverband.de # E-Mail: sonnhof@gdh-bueckeburg.de

Redaktion: • Oberstlt a.D. Klaus Sonnhof (V.i.S.d.P) / Tel. 05722 - 3844 / E-Mail: sonnhof@gdh-bueckeburg.de
• Oberstlt a. D. Peter Schlehufer / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: Peter.Schlehufer@gmx.de
• Hptm a. D. Lothar Wellhäußer / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: lowell.gdh@gmail.com

Grafik und Layout: • Hptm Frank Fuhrmann / Tel. 01520 - 1775188 / E-Mail: frank.fuhrmann@online.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2020 ist der 26.03.2020

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

‚Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) vom 25. Mai 2018 regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Jedwede Fotoaufnahme von Personen ist ein Akt der personenbezogenen Datenerhebung und fällt somit unter den Anwendungsbereich der DSGVO mit allen ihren Konsequenzen. Der Fotograf ist daher gehalten, immer vor der Aufnahme alle Personen vor seiner Kamera um Erlaubnis zu bitten!‘ Der Mediendienstestaatsvertrag(MDStV & 10) ist ebenfalls zu beachten.

Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Welt in Aufruhr - Aktuelle Fragen der Sicherheitspolitik

Text: Hptm a.D. Rolf Müller Fotos: Hptm a.D. Gert Schulz

Hoher Besuch aus Berlin. Im September 2019 sprach Henning Otte, Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Celle-Uelzen und verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, vor zahlreichen Mitgliedern der GdH Celle-Faßberg e.V., sowie auch vor einer Vielzahl von aktiven Offizieren und Unteroffizieren des Ausb-/Übungszentrums Luftbeweglichkeit zu dem Thema: „Aktuelle Fragen der Sicherheitspolitik".

In seiner Rede skizzierte er zunächst die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen, vor denen wir stehen. Neben dem Islamistischen Terror, einer unsicheren Lage in Afrika, einem russischen Aggressionskurs sowie auch der derzeitigen Position der USA ist es insbesondere der Zerfall des Nahen und Mittleren Ostens.

Henning Otte hob die zwingende Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit in Europa und einer gemeinsamen Europäischen Sicherheitspolitik hervor. Dabei betonte er auch, dass Deutschland seiner Verantwortung im internationalen Rahmen gerecht wird, u.a. als zweitgrößter Truppensteller der NATO. Hier ging er auf die Einsätze in Mali und Afghanistan, die Ausbildungsmission im Irak und den Kampf gegen den IS ein. Er hob in diesem Zusammenhang ausdrücklich den anstrengenden und vorbildlichen Einsatz der deutschen Soldatinnen und Soldaten für Frieden und Freiheit hervor und unterstrich, dass sie dabei die volle Unterstützung der deutschen Politik verdienen.

Künftig ist es aus Ottes Sicht unerläßlich, in der Verteidigungspolitik entsprechende höhere Prioritäten zu setzen. Dies betrifft neben den klassischen Land-, Luft- und Seestreitkräften die Cyber-Abwehr, Bedrohungen aus dem Weltraum und spezielle Operationen. Hier muss es das Ziel sein, die einsatzbereiten Kräfte materiell schnellstens voll auszustatten. Dazu ist es aus seiner Sicht erforderlich, die derzeitigen Beschaffungsverfahren zu beschleunigen. Beim Personal zeichnet sich ebenfalls eine Wende ab. So ist geplant, die Personalstärke der Bundeswehr schrittweise bis 2025 um 13% auf 203.300 Soldaten zu erhöhen. Dies alles ist jedoch nur möglich, wenn der Verteidigungspolitik in den Haushaltsplänen der kommenden Jahre die entsprechende Gewichtung zukommt und die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.

Henning Otte betonte ebenso die Notwendigkeit für die Bundesrepublik Deutschland, sich als verlässlicher Partner in den VN, der NATO und der EU einzubringen. Dazu gehört u.a. die Zusage, drei personell und materiell voll aufgestellte Divisionen der Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) zur Verfügung zu stellen. Die gute Zusammenarbeit mit den niederländischen Streitkräften hob er besonders hervor.

Der Referent ging auch auf das für die hiesige Region bedeutungsvolle Heideverbundkonzept und die hierfür vorgesehenen Investitionen ein. Mit Blick auf den Standort Celle betonte er dabei die hohe Bedeutung der luftbeweglichen Einsätze. Mit dem Ausb-/ÜbZLbwglk in Celle in Verbindung mit dem TrspHubschrRgt 10 „Lüneburger Heide" in Faßberg und dem NATO-TrÜbPl Bergen bietet der Celler Raum einzigartige Übungsmöglichkeiten für luftbewegliche Kräfte, truppengattungsübergreifend und multinational.

Nach einer lebhaften Diskussion über die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen bedankte sich der 1. Vorsitzende, Oberst a.D. Hans-Heinrich Heidmann, für diesen umfassenden Überblick über die Sicherheitspolitische Lage und die Informationen aus erster Hand.

Als kleines Dankeschön überreichte er dem hiesigen Bundestagsabgeordneten die aktuelle Ausgabe der GdH-INFO mit Beiträgen über die Gemeinschaft Celle-Faßberg.

Wechsel im Vorstand der GdH Celle-Faßberg e.V.

Text: Oberst a.D. Hans-Heinrich Heidmann / Bilder: Hptm a.D. Gert Schulz

Hans-Heinrich Heidmann mit den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Peter Krzywkowski (links) und Rolf Müller (rechts)

Wie in jedem Jahr fand am Buß- und Bettag die Mitgliederversammlung der GdH Celle-Faßberg e.V. mit 45 Mitgliedern statt.

Nach dem ehrenden Gedenken für die vier verstorbenen Mitglieder begrüßte der 1. Vorsitzende, Oberst a.D. Hans-Heinrich Heidmann, vier neue Vereinsangehörige.

In dem ausführlichen Rückblick auf das vergangene Jahr hob er als Höhepunkte das Sommerfest zum 25jährigen Bestehen der Gemeinschaft und die Tagesfahrt zum Kampfhubschrauberregiment 36 mit der anschließenden Stadtführung in Fritzlar hervor.

Vor der turnusgemäßen Vorstandswahl verabschiedete Heidmann zwei Vorstandsmitglieder, die auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind.

Stabsfeldwebel d.R. Peter Krzywkowski war seit 2014 Kassenwart der GdH. Zu Beginn seiner Amtszeit hat er das SEPA-Bezahlsystem im Verein umgesetzt.

Durch seine stets korrekte Kassenführung trug er wesentlich dazu bei, dass die GdH Celle-Faßberg e.V. von der Finanzbehörde 2016 als eine „gemeinnützigen Zwecken dienende Körperschaft“ anerkannt wurde. Peter Krzywkowski engagiert sich weiterhin in der Reservistenarbeit und in der Katholischen Kirche.

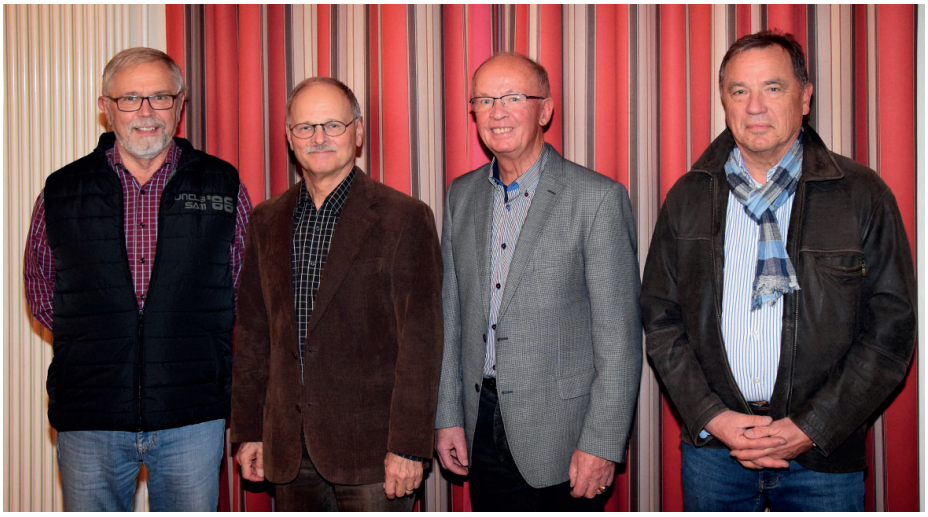
Hauptmann a.D. Rolf Müller verlässt das Vorstandsteam nach vierjähriger Amtszeit als Schriftführer. In dieser Tätigkeit hat er die Informationsarbeit der Gemeinschaft maßgeblich geprägt. Dabei war es ihm persönlich sehr wichtig, die Mitglieder über alle Aktivitäten nicht nur der GdH, sondern auch der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Sektion Celle, frühzeitig und umfassend zu informieren. Durch seine enge Zusammenarbeit mit dem GdH-Dachverband sorgte er für eine angemessene Repräsentation der Celle-Faßberger Gemeinschaft in der GdH-INFO.

Mit seiner stetigen Hilfsbereitschaft und seinem hohen Engagement über den eigenen Aufgabenbereich hinaus hat er die harmonische Zusammenarbeit im Vorstand ganz wesentlich geprägt.

Hans-Heinrich Heidmann bedankte sich bei beiden für ihre geleistete Arbeit und überreichte ihnen neben einer Dankesurkunde ein kleines Präsent der GdH Celle-Faßberg e.V. verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Bei der Neuwahl des Vorstands wurden Oberst a.D. Hans-Heinrich Heidmann als 1. Vorsitzender und Oberst a.D. Hans-Peter Grathwol als 2. Vorsitzender bestätigt.

Als neuer Schriftführer wurde Oberstleutnant d.R. Dieter Amann gewählt. Er war ab 1976 Flugzeugtechnischer Offizier in Celle-Wietzenbruch, zunächst in der Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 120 und dann in der



Die neuen Vorstandsmitglieder der GdH Celle-Faßberg e.V.: v.l.n.r.: Schriftführer Dieter Amann, 2. Vorsitzender Hans-Peter Grathwol, 1. Vorsitzender Hans-Heinrich Heidmann und Kassenwart Holger Fidelius

Heeresfliegerstaffel 1. Nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr im Jahr 1982 wechselte er zur Deutschen Bundespost und war dort in verschiedenen Führungsverwendungen im Bereich des Fernmeldewesens bis 2008 tätig. Nach mehreren Wehrübungen im Heeresfliegerregiment 16 wurde er zum Oberstleutnant d.R. befördert.

Oberfeldwebel d.R. Holger Fidelius hat das Amt des Kassenwarts übernommen. Von 1979 bis 1987 war er zunächst Hubschrauberführer auf Alouette II in der HFlgStff 1 in Celle und später auf Bell UH-1D in Faßberg. Nach seiner dreizehnjährigen Bundeswehrdienstzeit wurde er Rettungshubschrauberpilot, hier fast 30 Jahre bei der ADAC-Luftrettung. Ab dem Jahr 2008 absolvierte er das Studium der Betriebswirtschaftslehre, das er 2012 mit dem Diplom abschloss.

Nach den Wahlen gab Heidmann einen Ausblick auf das Jahr 2020.

Das in Celle stationierte Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit lädt die GdH Celle-Faßberg e.V. im Februar zu einer Vorstellung der Ausbildungseinrichtung mit Teilnahme an einem Übungsdurchgang ein. Darüber hinaus plant die GdH im Herbst eine Tagesfahrt zum Lufttransportgeschwader 62 in Wunstorf mit anschließender Überfahrt zur Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer.

Neben den traditionellen Vorhaben Fahrradtour und Boßeln wird der Sozialdienst der Bundeswehr über dessen Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Zum Schluss erfuhren die Teilnehmer in einem Bericht über die Informationsveranstaltung GenHFlgTr 2019 die neuesten Entwicklungen in der Heeresfliegertruppe. Daraus ergab sich genügend Gesprächsstoff für das anschließende Grünkohlessen.

„GdH Hofbräuhaus“

Text und Bild: Hans-Joachim Bosse

Von links: Wolfgang Starke, Hans-Joachim Bosse, Ulrich Trampnau, Werner Schmidt, Volker Grasberger und Karl Sonntag.

Neben den offiziellen Gemeinschaften in den ehemaligen Heeresfliegerstandorten gibt es innerhalb der Heeresflieger bestimmt viele inoffizielle gemeinsame Kontakte, die aus früheren Bindungen heraus bestehen und gepflegt werden. So treffen sich die in München wohnenden Ehemaligen aus den Anfängen der Laupheimer 3./200 jährlich mehrmals im Hofbräuhaus. Mit dabei sind auch auswärtige ehemalige Staffelangehörige und ein Kamerad der Staffel 8 aus Oberschleißheim. Das “Ehemalige“ liegt bei ihnen schon eine ganze Weile zurück. Zwischen 1966 und 1972 beendeten sie als Zeitsoldaten ihren Dienst in der Bundeswehr und ließen die Kontakte nie ganz abreißen. Die meisten Ehemaligen setzten die Fliegerei im Zivilen fort, bei der, neben den Bundeswehrflügen eine eindrucksvolle Anzahl Flugstunden zusammen kam.

Beim letzten Treffen am 08. August 2019 saßen insgesamt 62.500 Flugstunden von den sechs ehemaligen H34 Flugzeugführern aus Laupheim am Biertisch im Hofbräuhaus.

GdH Bückeburg - Aktivitäten im IV. Quartal

Texte: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer

Trotz der Vor- und Nacharbeiten anlässlich der Jubiläumsveranstaltung `30 Jahre GdH Dachverband`, in die naturgemäß auch einige der Mitglieder des Vorstands der GdH Bückeburg eingebunden waren, sind im letzten Quartal dieses Jahres noch 3 Veranstaltungen gelungen.

Der Autor mit seiner Frau

Lichtbildervortrag über eine Rundreise in Usbekistan

Am Mittwoch, den 09. Oktober, lud unser Vorstandsmitglied, Stabsfeldwebel a.D. Ulrich Wilke, zu einem Lichtbildervortrag über eine im September 2018 durchgeführte 12-tägige Bildungsreise durch Usbekistan ins Offizierheim der Jägerkaserne in Bückeburg ein. Es gelang StFw a.D. Wilke anhand einer gut ausgewählten Bilderreihe aus zahlreichen, gut getroffenen Aufnahmen, den interessierten Gästen einen lebendigen Eindruck von einem wenig bekannten, aber dafür umso interessanteren Land mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu vermitteln.

Ausgangspunkt der Rundreise war die Landeshauptstadt Taschkent. Bei einer ersten Stadtführung wurden u.a. der Khast- Imam Komplex, das religiöse Zentrum der Stadt Taschkent und das Erdbebendenkmal in der Gedenkstätte Muschestwo gezeigt. Ein Inlandsflug brachte die Reisegruppe nach Urgentsch, von dort ging es mit dem Bus weiter zur Oasenstadt Chiwa mit seiner berühmten Altstadtmauer und der Islamschule Amim-Khan-Medrese mit Kalta Minor. Am Folgetag begab man sich auf einem antiken Reiseweg entlang des Flusses Amudarja durch die Kisilkum-Wüste nach Buchara, einer der 7 heiligen Stätten des Islam. Von Buchara führte die Reise entlang des Flusses Sarafschan weiter nach Samarkand mit seiner Straße von Mausoleen, der Shohizinda, dem Ulugh-Beg Observatorium und dem weltberühmten Registan-Platz.

Samarkant Rigistan

Ein Besuch bei der berühmtesten Modedesignerin an der Seidenstraße, Valentina Romanenko, war ebenfalls auf dem Programm. Nach einem Tagesausflug in das Tian-Shan Gebirge mit Chorvak-Stausee war dann nach einer eindrucksvollen, aber auch anstrengenden Reise tags darauf der Rückflug über Taschkent nach Frankfurt angesagt.

Die vielen Fragen am Ende der Veranstaltung zeigten, dass ‚Uli' Wilke mit seinem Vortrag das Interesse der Gäste an diesem Land geweckt hat. Ich würde mich nicht wundern, wenn sich die eine oder andere Reiseplanung demnächst mit dem ferneren Osten beschäftigte.

Bilder: StFw a.D. Ulrich Wilke

Schießen um den Wanderpokal des Generals der Heeresfliegertruppe

Am Donnerstag, den 21. November, trafen sich die ‚Hobbyschützen' der GdH Bückeburg – immerhin ca. 25 aktive und ehemalige Heeresflieger - zum traditionellen Schießen um den Wanderpokal des Generals der Heeresfliegertruppe im Schützenhaus im Harrl in Bückeburg. Wie immer war die

Stimmung gut und man war gespannt, welche Wettbewerbe sich die Veranstalter um Hauptmann a. D. Klaus Stark heute haben einfallen lassen. Zu ‚überstehen' waren diesmal 10 * 50 m und 5 * 100 m KK-Schießen sowie 10 * 10 m Luftgewehrschießen und dann noch ein Mini Dart-Contest von 3 Wurf auf eine Scheibe. Nach einem kräftezehrenden Wettbewerb konnte Oberst Bodo Schütte, der den leider erkrankten Kommandeur des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums vertreten durfte, die Preisverleihung vornehmen:

Das 10 * 10 m Luftgewehrschießen gewann mit über 83 Jahren einer der ältesten Teilnehmer, Oberstabsfeldwebel a.D. Fritz Kemps und durfte dafür eine Flasche guten Rotwein mit nach Hause nehmen. Für seinen Erfolg beim Kombi-Wettbewerb zum Glückspilz des Tages bekam ein Gastschütze, der zugleich als Aufsicht beim Schützen am Ablauf des Nachmittags beteiligt war, Herr Dieter Althoff, eine 1,5 l- Flasche Sekt. Abräumer des Tages war unser Neumitglied (just am 21.11. unserer GdH beigetreten) Oberstabsfeldwebel Friedrich Schmeding. Er entschied nicht nur den Einzelwettbewerb, das 10 * 50 m KK-Schießen, für sich und konnte dafür ebenfalls eine Flasche Rotwein mit nach Hause nehmen, sondern durfte auch für das beste Gesamtergebnis den begehrten Wanderpokal des Generals der Heeresfliegertruppe aus den Händen von Oberst Schütte in Empfang nehmen. Einen besseren Ein-

stand kann man als Neumitglied in der GdH eigentlich nicht haben.

Unser Schatzmeister, Oberstleutnant a.D. Klaus-Peter Schup, erwies sich im Anschluss wieder mal als routinierter „Caterer", warmer Leberkäs mit süßem Senf und andere rustikale ‚Männerspeisen' gaben den Rahmen ab für den anschließenden ‚geselligen Teil' des Nachmittags.

Bilder: Hptm a.D. Lothar Wellhäusser

Jahresabschluss mit Grünkohlessen am 05. Dezember 2019

Das schon seit vielen Jahren veranstaltete Grünkohlessen für Mitglieder und Gäste der GdH Bückeburg markierte das Ende des Veranstaltungsjahres 2019. Knapp 50 Teilnehmer fanden sich am Donnerstag, den 05.12., im wie immer zu solchen Anlässen liebevoll vorbereiteten Speisesaal des Offizierheims in der Jägerkaserne ein. Der 1. Vorsitzende der GdH, Oberstlt a.D. Klaus Sonnhof, fand sich – obwohl gesundheitlich noch nicht in der Verfassung, an einem solchen Abend teilnehmen zu können - dennoch zur Begrüßung der Gäste und zur Eröffnung des Abends ein.

Man muss es eigentlich nicht immer wiederholen, Essen und Service im Offizierheim Jägerkaserne ließen mal wieder nichts zu wünschen übrig.

Der Abend war rundum gelungen, was schon daran zu sehen war, dass viele der Gäste - entgegen der sonst üblichen Gewohnheiten bei früheren Veranstaltungen - länger an ihren Tischen verweilten. Es gab gute Gespräche über alle möglichen Themen, nicht zuletzt auch über Ausblicke auf und persönliche Planungen für das nächste Jahr 2020.

Bilder: Hptm a.D. Lothar Wellhäusser

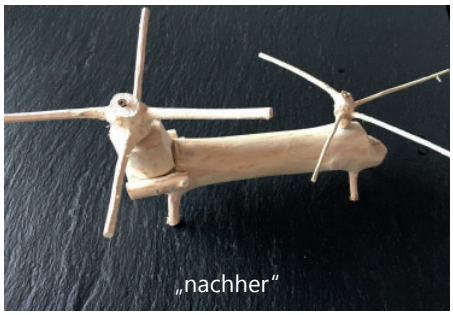
... über die Nachhaltigkeit

Text und Bild: Hans-Joachim Bosse

Bei uns hatte an Weihnachten die früher heimische Fichte aus dem Harz eine über den eigentlichen Zweck hinausgehende Nutzung. Nachdem der Baum abgetakelt war, bekam meine Oma das Lametta, das sie für eine Folgenutzung aufbügelte. Dann wurde der Baum meinem Opa übergeben, der ihn als Rohstoff zur Herstellung von Quirlen begutachtete und zur Tat schritt. Quirle waren die Vorläufer heutiger Küchenmaschinen, bei denen der Thermomixer inzwischen den ersten Platz in der Hightec-Küche eingenommen hat. Es gab bei uns früher kleine Quirle mit denen Eier in einer Tasse verkleppert werden konnten, oder auch Maxi-Exemplare, mit denen am Waschtag die Kochwäsche aus Kessel geholt wurde. Schlusspunkt im Leben unserer Weihnachtsbäume bildete die energetische Verwertung im Kachelofen oder im Küchenherd.

Ich habe die vom meinem Opa begonnene Tradition der Umgestaltung der Weihnachtsbäume a.D. fortgesetzt, allerdings ohne das Aufbügeln des Lamettas und der energetischen Verwertung, die bei einer Gasheizung nicht machbar ist. Als die Familie mit Quirlen eindeckt war, habe ich die Produktion auf Drehflügler für meine Enkel umgestellt. Da ich als „H34-Mann“ nur einen Hauptrotor kannte, hatten meine seitherigen Modelle, mit denen tatsächlich gespielt wird, auch nur einen Hauptrotor. Mit dem abgebildeten Modell mit zwei Rotoren habe ich Neuland betreten.

Jegliche Ähnlichkeit zu einem der zur Auswahl stehenden schweren Transporthubschrauber für die Bundeswehr ist nicht beabsichtigt und selbstverständlich rein zufällig.



NIEDERSTETTEN

„Sie sind nicht vergessen!“

Text::Redaktion

v.l.n.r. OSFw a.D. Anton Mittenhuber, SFw a.D. Helmut Moeller, SFw a.D. Jürgen Stirn, SFw d.R. Hans-Jürgen Heinzel, H a.D. Uwe Paul und OSG d.R. Hans-Jürgen Paul

Vor 40 Jahren, am Freitag 8.6.1979, stürzte eine Alouette II der Heeresfliegerstaffel 12 aus Niederstetten im Ith im Weserbergland ab. Dabei starben der Pilot Oberfeldwebel Klaus Masson und die mitfliegenden Passagiere, zwei Kameraden aus Mellrichstadt.

Auf dem Rückweg im September 2019 vom Bundestreffen der GdH in Bückeburg nahmen die Teilnehmer der GdH Niederstetten mit dem 1. Vorsitzenden Hauptmann Uwe Paul den Umweg zum Ith in Kauf, um an der Gedenkstätte in der Nähe der Absturzstelle im Beisein von Kameraden der Reservistenkameradschaft Homburg ein Gebinde abzulegen und der verunfallten Kameraden zu gedenken.

1987 wurde die Gedenkstätte von der Reservistenkameradschaft Eschershausen errichtet, 2017 restauriert und wird seit Jahren gepflegt.

(In der GdH-INFO 4/2017 hatten wir darüber sehr ausführlich berichtet.)

Bild: Reinhard Borchers

Deutsche Kriegsgräber am Bosporus - Gegen das Vergessen

(Von Susanne Güsten)

Dass deutsche Soldaten in Kriegsgräbern in Frankreich oder Russland ruhen, ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass es auch in Istanbul eine deutsche Kriegsgräberstätte gibt. Dort ruhen Gefallene beider Weltkriege. Ein deutscher Offizier pflegt den Friedhof seit Jahren ehrenamtlich.

Der Soldatenfriedhof befindet sich im Norden Istanbuls in einem Park, den der osmanische Sultan einst dem deutschen Kaiser schenkte.

Vögel singen im Wald über der Bosporus-Bucht von Tarabya im Norden von Istanbul. Klaus Wolf kniet vor einer Grabplatte aus weißem Marmor.

Wolf fegt Blätter und Nadeln von der Grabplatte und beginnt dann, die Buchstaben der verwitterten Inschrift sorgfältig mit einem schwarzen Filzstift nachzuziehen:

„Man kommt zum Nachdenken, wenn man den Namen nachschreibt. Wenn der Name verschwindet, auch auf einem Stein, dann verschwindet auch die Erinnerung. Und so gibt man einem Menschen irgendwie die Erinnerung und eine Präsenz zurück. Auch wenn ich ihn nicht kenne, nicht weiß, wer er war…“

Nur der Name dieses Matrosen ist noch bekannt, er hieß Peter Schneider und starb im Ersten Weltkrieg an den Dardanellen oder im Schwarzen Meer – wie alt er war und wo er herkam, ist nicht überliefert. Zusammen mit 676 anderen deutschen Gefallenen der Weltkriege ruht er nun auf dem deutschen Soldatenfriedhof am Bosporus.

Bis zum Volkstrauertag am Sonntag will Wolf alle Grabsteine gereinigt und frisch beschriftet haben. Oberst i.G. Klaus Wolf, der bei der NATO in Istanbul stationiert ist, kümmert sich rein ehrenamtlich um den Friedhof, und das schon seit vielen Jahren. Kein anderer kennt die Schicksale der hier bestatteten Soldaten so gut wie er:

„Hier unten ist das Kameradengrab der U-Boot-Besatzung von der UB 46, die im Dezember 1916 eingelaufen ist, eigentlich um den Weihnachtsurlaub zu beginnen. Da sind sie auf eine Mine gelaufen und gesunken und alle gefallen.“

Die Gräber sind weitgehend unbekannt.

Erst Jahrzehnte später wurden die Gebeine der Mannschaft geborgen. Nun liegen sie auf dem Soldatenfriedhof unter Bäumen und Blumen in einem Park, den der osmanische Sultan einst dem deutschen Kaiser schenkte und der heute dem deutschen Generalkonsulat in Istanbul gehört. Nur wenige Deutsche erinnern sich heute an diese Soldaten, sagt Wolf:

„2002 kam ich das erste Mal nach Istanbul und hatte überhaupt keine Ahnung, dass hier deutsche Soldaten eingesetzt waren im Ersten Weltkrieg. Ich kannte nicht die Schlacht von Gallipoli, und das ist im Grunde schon peinlich genug, wenn man als Generalstabsoffizier mit militärgeschichtlicher Ausbildung solche Wissenslücken hat, das ist schon betrüblich.“

Diese Wissenslücke hat Wolf seither geschlossen: Er hat ein Buch über das deutsch-türkische Militärbündnis im Ersten Weltkrieg geschrieben und eine Ausstellung über den Soldatenfriedhof erstellt, der 1915 auf Anweisung von Kaiser Wilhelm II. errichtet wurde.

Nicht einverstanden war der Kaiser allerdings mit dem Denkmal, das für den Friedhof angefertigt wurde: Es zeigt einen sterbenden Soldaten, der einem Engel in den Armen liegt. Der Bildhauer Georg Kolbe wäre fast an die Front geschickt worden zur Strafe, erzählt Wolf.

„Die wenigsten Soldaten, die hier liegen, haben eine Familie.Heute sind wir dankbar, ein Denkmal zu haben, das so ganz anders ist als kriegerische Glorifizierung, sondern das Leid, das Sterben, die Trauer, den Schmerz übergroß und überdeutlich zeigt.“

Mit einer Kranzniederlegung an diesem Denkmal wollen deutsche Diplomaten am Sonntag der Soldaten gedenken, die fern von ihren Familien starben und hier begraben liegen. Ein wichtiges

„Wenn der Name verschwindet, auch auf einem Stein, dann verschwindet auch die Erinnerung.“ so Oberst Wolf von der NATO-Vertretung in Istanbul.

Gedenken, findet Wolf:

„Die wenigsten Soldaten, die hier liegen, vielleicht fast keiner,

haben eine Familie, die sie regelmäßig besuchen kann. Sie liegen hier alleine mit ihren Kameraden. Die Einsamkeit des Sterbens setzt sich fort auf so einem Friedhof. Das, denke ich mal, sollten wir nicht vergessen."

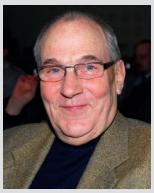
Anmerkung der Redaktion:
Der Bericht über die Pflege der Kriegsgräber gefallener deutscher Soldaten wurde erstellt von **Susanne Güsten**, die seit mehr als 20 Jahren als freie Korrespondentin in der Türkei, u.a. für New York Times, Tagesspiegel, Deutschlandfunk, The National schreibt.

Oberst i.G. Klaus Wolf ist seit Sept. 2018 wieder Angehöriger des NATO Rapid Deployable Corps (NRDC)-Türkei in Istanbul, nachdem er zuvor 3 Jahre als Verteidigungsattaché in Islamabad/Pakistan tätig war. Nach der Offizierausbildung in Bückeburg und anschließendem erfolgreichen Studium an der UniBw in München wurde Wolf in Bückeburg zum Hubschrauberführeroffizier auf BO 105 geschult und hatte seine erste fliegerische Verwendung in Feldkirchen (Mitterhartshausen) bei der Heeresfliegerstaffel 4. Zu Beginn der 90iger Jahre hatte er mehrere Führungsverwendungen im PAH-Regiment 16 in Celle, an die sich die Ausbildung zu Generalstabsoffizier anschloss.
Seine militärische Vita in den anschließenden Generalstabsverwendungen zeigen einen außergewöhnlichen Werdegang auf.
Er erlernte Urdu - Nationalsprache sowie Amtssprache in Pakistan – und war Lehrgangsteilnehmer am National Defence University in Islamabad. Nach dem erfolgreichen Abschluss schloss sich die erste 3-jährige Verwendung als Verteidigungsattaché in Pakistan an.

Vor über einem Jahr schrieb Oberst Wolf: *„Meine Zeiten als Heeresflieger sind schon etliche Jahre her. Gleichwohl fühle ich mich meiner Truppengattung immer noch sehr verbunden."*

Celle-Faßberg

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. trauert um ihr langjähriges Mitglied



Oberstleutnant a.D.
Hans Brinkmann

Er verstarb am 24. Oktober 2019 im Alter von 83 Jahren.
Der graduierte Bauingenieur Hans (Hannes) Brinkmann begann seineDienstzeit bei der Pioniertruppe und wechselte 1961 zu den Heeresfliegern. Nach seiner fliegerischen Ausbildung war er u.a. StffKpt im HFlgBtl 1 in Hildesheim. In seiner Verwendung als Infrastrukturstabsoffizier im Heeresamt in Köln konnte erseine Kenntnisse aus dem Studium in Verbindung mit seiner fliegerischen Erfahrungwirkungsvoll einbringen. 1974 übernahm er die Heeresfliegerstaffel 7 in Celle und zog mit seiner Familie in den Raum Celle. Von 1979 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1993 war er Flugsicherheitsstabsoffizier im HFlgRgt 16 und darüber hinaus für die gesamte Infrastruktur auf dem Heeresflugplatz Celle zuständig. Auf diesem Gebiet hat er sich über den Standort hinaus einen Namen gemacht. Ich habe im Regiment eng mit Herrn Oberstleutnant Brinkmann zusammengearbeitet. Mit seiner fleißigen, gründlichen Arbeitsweise und seiner ruhigen, gradlinigen Art war er für mich stets ein kameradschaftlicher Mitarbeiter und uns allen ein Vorbild. Wir werden Hans Brinkmann in guter Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.
Hans-Heinrich Heidmann, Oberst a.D. und 1. Vorsitzender

Mendig

Leben ist wie Schnee,
Du kannst ihn nicht bewahren.
Trost ist, dass Du da warst,
Stunden, Monate, Jahre.

Mit Bestürzung mussten wir hinnehmen, dass unser Kamerad und Mitglied unserer Gemeinschaft

Hauptmann a.D.
Wolfgang Naumann

am 15.November.2019 im Alter von 70 Jahren verstorben ist.
Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren. (Johann W, von Goethe)

Wir werden unseren Kameraden stets in guter Erinnerung behalten.

Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger
Der Vorstand

Bückeburg

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg trauert um

Oberst a. D.
Michael (Mike) Schenk

Er verstarb nach langer schwerer Krankheit am 30. Dezember 2019 im Alter von 84 Jahren.
.
Wer mit ihm zu tun hatte, erlebte ihn als eine stets beherrscht auftretende und handelnde Persönlichkeit mit dem Blick für das Machbare. Seine vorzüglichen französischen Sprachkenntnisse qualifizierten ihn in seiner militärischen Laufbahn zu einer mehrjährigen Verwendung als Militärattaché an der deutschen Botschaft in Tunesien. Diese Erlebnisse der diplomatischen Umgangsformen und der dazu gehörenden Denkweise prägten nachhaltig seine späteren Verwendungen in Führungsaufgaben der Heeresfliegertruppe. So schloss sich an seine diplomatische Auslandsverwendung die fliegerische Schulung auf UH1D und seine erste Kommandeurverwendung im Heeresfliegerbataillon 6 am Standort Hungriger Wolf in Schleswig-Holstein an. Weitere Verwendungen bei der Heeresfliegertruppe führten ihn u.a. im Jahr 1979 an den Standort Neuhausen ob Eck als Kommandeur des Heeresfliegerregiments 20 und Standortältester. Hier knüpfte und unterhielt er viele Kontakte zur Öffentlichkeit bis zur Auflösung des Regiments im März 1994.
Zu Pfingsten eines jeden Jahres versäumte er nie seine alte Segelkameradschaft in der Heimat seiner Jugendjahre, der Region Bodensee.

Sein selbstgewählter Leitspruch:

„Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit,
das Geheimnis der Freiheit aber ist der Mut.“
(Perikles)

war erkennbare Philosophie seines Lebens, die sich vor allem in seiner beeindruckenden Vitalität widerspiegelte.
Als Wohnort für seinen Ruhestand hatte er sich die schöne niedersächsische Stadt Hessisch Oldendorf ausgewählt, in der er in exponierter Lage ein wunderschönes Eigenheim mit seiner Familie bewohnte.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau sowie den beiden erwachsenen Kindern.
Wir werden ihn künftig in unserer Mitte vermissen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V.
Klaus D. Sonnhof, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender